

BIOGRAPHIE DER PRÄSIDENTIN

Michelle Bachelet Jeria

Kindheit

Michelle Bachelet kam am 29. September 1951 in Santiago als Tochter des Luftwaffengenerals Alberto Bachelet und der Anthropologin Ángela Jeria zur Welt. Heute ist sie dreifache Mutter von Sebastián, Francisca und Sofía. Ihre Kindheit verbrachte sie mit ihren Eltern in Quintero, Antofagasta, in der Gemeinde El Bosque, in Santiago und in den Vereinigten Staaten.

Jugend

1964 kehrte sie mit ihrer Familie nach Chile zurück, wo sie die Sekundarstufe im Liceo No.1 "Javiera Carrera" in Santiago als eine überdurchschnittlich gute und interessierte Schülerin abschloss. Im Jahr 1970 begann sie ihr Medizinstudium an der Universidad de Chile und trat der sozialistischen Jugend bei, um sich für ihre Mitmenschen zu engagieren und gleichzeitig den Aufbau eines besseren Landes mitzugestalten.

Militärputsch und Exil

Nachdem ihr Vater im März 1974 an den Folgen langwierigen Verhören und Folter gestorben war, musste Michelle Bachelet auch selbst die Übergriffe von Geheimdienstagenten der DINA in den Gefangenslagern Villa Grimaldi und Cuatro Álamos ertragen, wo sie gemeinsam mit ihrer Mutter gefangen gehalten wurde. 1975 schließlich wurden beide des Landes verwiesen und gelangten nach Australien und Deutschland ins Exil, wo Michelle Bachelet ihr Medizinstudium fortsetzte und den chilenischen Architekten Jorge Dávalos heiratete.

Rückkehr und Hilfe für Opfer der Diktatur

Nach ihrer Rückkehr 1979 nach Chile wurde ihr der akademische Titel der Chirurgin verliehen und dank ihrer Qualifikation und ihrer Veröffentlichungen erhielt sie ein Stipendium der Ärztekammer Chiles für ihre Spezialisierung in der Pädiatrie und im öffentlichen Gesundheitswesen im Krankenhaus Roberto del Río. In den 80er Jahre engagierte sie sich auf unterschiedliche Weise in verschiedenen sozialen Organisationen, z.B. in der NGO Pídee, welche professionelle Hilfe für Kinder von während der Diktatur politisch verfolgten oder getöteten Eltern in Santiago und Chillán anbot.

Öffentlicher Dienst

Ab den 1990er Jahren und mit Rückkehr der Demokratie arbeitete sie im Gesundheitsamt im Westen der Metropolregion Santiago, war Mitglied des nationalen Ausschusses zur AIDS-Bekämpfung (Conasida), beriet die Panamerikanische Gesundheitsorganisation (PAHO) und arbeitete im Gesundheitsministerium bei der Verbesserung der ärztlichen Erstversorgung und Bereitstellung von Gesundheitsleistungen mit. 1996 spezialisierte sie sich im Themengebiet der nationalen Verteidigung, um so die Versöhnung von Militär und Zivilgesellschaft voranzutreiben. Dabei führte sie zwei Kurse über Militärstrategie und kontinentale Verteidigung durch, um anschließend Beraterin des Verteidigungsministeriums zu werden.

Gesundheitsministerin

Im März 2000 trat sie in der Regierung Ricardo Lagos Escobar das Amt der Gesundheitsministerin an und begann einen bemerkenswerten Verbesserungsprozess im Gesundheitswesen, der die Wartezeiten verkürzte und die Grundlagen für eine Gesundheitsreform in Chile legte. Nach einer ausführlichen partizipativen Phase der Bürgerforen und runden Tische, wo sowohl Patienten, als auch Unternehmer, Angestellte, Akademiker, Vertreter von Fachschulen und Sprecher der Gesundheitsgremien zusammen kamen, präsentierte sie den ersten Gesetzesentwurf zur Reform von Rechten und Pflichten im Gesundheitswesen.

Verteidigungsministerin

Im Jahr 2002 trat sie als erste Frau in der chilenischen Geschichte und in Lateinamerika überhaupt das Amt der Verteidigungsministerin an. Unter ihrer Führung wurden wichtige Veränderungen der Wehrpflicht auf den Weg gebracht. Außerdem gelang es ihr, die Stellung des Ministeriums und des Gesamtstaates im Militär zu stärken und Fortschritte bei der Gleichstellung der Frauen in den Streitkräften, bei der Militär- (Carabineros) und der Zivilpolizei (PDI) zu erreichen. Zudem entsandte sie ein größeres Kontingent an Soldaten zu internationalen Friedensmissionen.

Präsidentin Chiles

Im März 2006 trat sie dank einer großen Mehrheit bei den Präsidentschaftswahlen im Vorjahr als erste chilenische Frau das Präsidentschaftsamt an und begann mit der Umsetzung eines Regierungsprogramms mit den Zielen einer höheren Gleichberechtigung und sozialen Gerechtigkeit im Land.

Stiftung Dialoga

Nachdem sie im Jahr 2010 die Präsidentschaftsperiode mit einem bis dahin einmaligen Rückhalt in der Bevölkerung beendet hatte, gründete sie die Stiftung "Dialoga" mit dem Ziel, auch weiterhin zur Erneuerung der Ideen im Mitte-Links-Lager beizutragen und einen Raum für Gewinnung neuer Führungskräfte zu schaffen.

Internationale Führungsrolle

Im Jahr 2010 wurde sie Präsidentin des beratenden Ausschusses zur Förderung der Sozialpolitik, einer Gemeinschaftsinitiative der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO), welche die Förderung von Wirtschaftswachstum und sozialem Zusammenhalt zum Ziel hatte. Unter ihrer Führung wurde 2011 das Papier "Soziale Sicherheit für soziale Gerechtigkeit und eine faire Globalisierung" veröffentlicht, welches heute eine Leitlinie der UN in diesem Gebiet darstellt.

UN Women

Am 14. September 2010 verkündete Ban Ki-moon, Generalsekretär der Vereinten Nationen, die Ernennung von Michelle Bachelet als erste Direktorin der soeben gegründeten UN-Agentur "Frauen", welche für Frauen- und Mädchenrechte in der Welt eintritt. Am 23.3.2013 verließ sie die Organisation und kehrte nach Chile zurück, nachdem sie sich zweieinhalb Jahre für eine stärkere Teilhabe von Frauen in der Politik und der Wirtschaft und gegen Gewalt gegen Frauen eingesetzt hatte.

Rückkehr und Präsidentschaftskandidatur

Am 27.3.2013 kehrte Michelle Bachelet nach Chile zurück und verlieh ihrem Wunsch Ausdruck, zum zweiten Mal Präsidentschaftskandidatin zu sein, um sich so erneut im öffentlichen Dienst für die Chileninnen und Chilenen zu engagieren, welche ihr ihr die Führung sehen, die das Land braucht.

Gewählte Präsidentin 2014-2018

Am 15.12.2013 gewann Michelle Bachelet die Wahlen, um ab März 2014 ihre zweite Regierungsperiode zu beginnen.